

BETRIEBSZEITUNG

**CONTI-  
ARBEITER-  
PRESSE**



VON CONTI-KOLLEGEN FÜR CONTI-KOLLEGEN

**EXTRA -  
Ausgabe  
21.09.2010**

# Es geht ums Ganze !

Gerüchten entsprechend wird der Vorstand von Continental heute auf der außerordentlichen Belegschaftsversammlung sein „Konzept“ für den Standort Dortmund vorstellen. Im Mai hatte er die Vernichtung von 350 Arbeitsplätzen angedroht. Davon scheint der Vorstand nicht abgerückt zu sein. Im Gegenteil hat er wohl noch ordentlich bei der Vernichtung der Arbeitsplätze drauf gesattelt. Von über 500 Arbeitsplätzen ist die Rede. Das ist nicht nur ein Angriff auf die heute Beschäftigten bei Continental in Dortmund, sondern hat weitreichende Auswirkungen auf die gesamte Region. **Wo sollen wir und unsere Jugend noch arbeiten und den Lebensunterhalt verdienen, wenn tausende Arbeitsplätze in der Region auf der Abschusslisten stehen?** Bei OPEL in Bochum sollen 1800 Menschen die Arbeit verlieren. Im Bergbau sollen die Arbeitsplätze schon in ein paar Jahren vernichtet werden. Es ist auch nicht nur Deutschland betroffen: In Frankreich sollen die Werke 8 % ihrer Produktionskosten senken, in Ecuador sollen die Conti- Erco- Kollegen länger arbeiten ohne Lohnausgleich. Sie haben erfolgreich dagegen gestreikt.

Wir sprechen dem Conti-Vorstand und ebenso allen anderen Kapitalisten das Recht ab, Arbeitsplätze zu vernichten. Wir haben die ganzen Werte geschaffen! Sie denken nur an die Maximierung des Profits und gehen dabei sprichwörtlich über Leichen! Die Ankündigung von Arbeitsplätzen löst in unseren Familien Existenzsorgen aus, die krank



machen. Sie sagen immer wieder: „Wir entlassen, damit wir die verbleibenden Arbeitsplätze sicherer machen!“ Diesen Schwachsinn können wir nicht mehr hören! Sie pressen die Leute immer mehr aus und setzen die Kollegen auf die Straße bis irgend wann kein einziger Arbeitsplatz mehr übrig ist. Sie

haben die Hose gestrichen voll, weil sie immer noch auf unsere Arbeit angewiesen sind, um die Autoindustrie weltweit zu beliefern. Nach 2 ½ Tagen selbständigen Streik der Sensorik im Juli 2008 drohten schon die ersten Kunden zum Stehen zu kommen! Das war der Grund warum die Conti- Kapitalisten Zugeständnisse machen mussten. Im Moment

haben wir noch alle Trümpfe in der Hand, um die Conti- Kapitalisten unter Druck zu setzen. Jede Produktionsanlage, die verlagert ist vermindert unsere Druckmöglichkeiten. Deshalb versuchen sie es mit der Salami- Taktik. Ganz nach dem Motto: „Teile und herrsche!“ Wenn wir dieser Spaltung „Uns betrifft es ja (**noch**) nicht!“ oder „Wenn ich jetzt ruhig bin, bin ich vielleicht (**noch**) nicht dabei!“ folgen, haben sie uns in der Hand. Die Pläne des Conti- Vorstands zielen auf das gesamte Werk. **Deshalb geht es ums Ganze und keiner kann sagen, er sei nicht betroffen!**

Es geht dabei auch um die Leiharbeiter. 170 werden im Moment beschäftigt. 108 haben in diesem Jahr durch Wechsel in die PEAG ihren Arbeitsplatz verloren. Ein Skandal sonder gleichen. Man kann sagen, dass die festen Arbeitsplätze durch Leiharbeiter ausgetauscht wurden. Statt Stillhalten bei der Vernichtung der Leiharbeitsplätze muss gefordert werden: **Gleicher Lohn für gleiche Arbeit! Festanstellung aller Leiharbeiter und Bezahlung nach Metalltarif!**

Eine weitere Lüge ist, dass die Lohnkosten in Deutschland zu hoch wären. Bei der heutigen hoch produktiven Anlagen ist der Lohnanteil am Produkt sehr gering. Was die Kapitalisten mit der Verlegung der Produktion bezwecken ist die Neustrukturierung der internationalen Produktion. Der **Aufbau von neuen Anlagen** wird dabei zu großem Anteil durch **Subventionen der einzelnen Länder bzw. der EU** finanziert. Dadurch erhöhen die Kapitalisten das Verhältnis von eingesetztem Kapital und erwirtschafteten Profit. Die Profitrate ist das einzige was die Kapitalisten interessiert. Durch Steuererhöhungen wird also das Geld aus uns raus gepresst, das danach eingesetzt wird, um uns weg zu rationalisieren. Genauso wie den Banken das Geld in den Rachen geworfen wurde, was uns jetzt durch höhere Abgaben, Steuern und Kürzungen ab gepresst wird. Das ist der Staat der Großkonzerne und Banken, der Staat des Kapitals. Es ist deshalb auch mehr als überlegenswert, den Kapitalismus als Ganzes in Frage zu stellen und für den Sozialismus einzutreten, in dem kapitalistische Ausbeutung und Unterdrückung beseitigt sind.

#### **Warum muss ein Streik selbständig organisiert sein ?**

In Deutschland herrscht ein eingeschränktes Streikrecht. Ein Betriebsrat darf nicht zum Streik aufrufen. Er würde sofort fristlos entlassen. Die IG Metall darf nur bei Lohntarifverhandlungen aufrufen, ansonsten müsste sie die Streikausfallzeit bezahlen.

Ein Streik im Kampf um Arbeitsplätze muss deshalb von den Kollegen **selbständig organisiert** werden. Dafür ist es notwendig, dass die Kollegen sich einig und solidarisch sind, wie die Sensorik Kolleginnen und Kollegen im Juli 2008, die OPEL-Kollegen 2004, die Bergleute 1997 ....

Schon heute müssen wir Forderungen stellen und Losungen aufstellen, die auf Kosten der Profite der Konzerne gehen und konsequent von unseren Interessen ausgehen!

- Jeder Arbeitsplatz fehlt uns und der Zukunft der Jugend! Kampf um jeden Arbeits- und Ausbildungsplatz!
- Für die 30 Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich! Festanstellung der Leiharbeiter und Übernahme aller Auszubildenden entsprechend der Ausbildung
- Weg mit Hartz IV! Unterstützung der Montagsdemo „Weg mit Hartz IV“ und der jährlichen bundesweiten Montagsdemonstration am 16.10.2010 in Berlin gegen die Merkel-Westerwelle-Regierung! ([www.bundesweite-montagsdemo.com](http://www.bundesweite-montagsdemo.com))
- Für ein volles und allseitiges Streikrecht! Für freie gewerkschaftliche und politische Betätigung im Betrieb! Keine Maßregelungen für die Teilnahme an Streikmaßnahmen!
- Machen wir die a.o. Belegschaftsversammlung zu einem Auftakt im Kampf gegen die Arbeitsplatzvernichtung!

**V.i.S..d.P.: Maria Sensoria- Kraft, Rahmerstraße 2012, 44369 Dortmund**